

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 8

Artikel: Maigesicht
Autor: Bendell, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maigesicht.*)

In reinem Frühlingsglanze gingen
Wir durch das blütenweiße Land,
Vom Aether kam ein saches Klingen,
Gespielt von unsichtbarer Hand.

Der Erde zartem Lenzespalme
Gab sich die Seele horchend hin,
Und aus der frischen Flut der Halme
Erquickung sog ein offner Sinn.

Grün winpelten des Waldes Tore,
Aus Büschen quoll ein Jubellaut.
Und sieh: in jungfräulichem Flore
Durch Wiesen schritt die Maienbraut.

Sie war mit lichtgrün² feinem Schleier
Gleich jungen Lärchen angetan,
Sie ging entgegen ihrem Freier
Und sah den Herrlich-Milden nahn.

Blau lacht' sein Himmelsaug' — er
[reichte
Den Kranz aus Pfirsichblüten ihr,
Errötend hob die Zephyrleichte
Auf's Haupt die lieblich helle Zier.

Hin glitten sie mit Hauchesschwüngen
Auf blühender Spur ins weite Land ...
Vom Aether kam ein saches Klingen,
Gespielt von unsichtbarer Hand.

Die Hochzeitsreise.

Novelle von Joë von Reuß.

„... und nun endlich — lebt wohl, Kinder! Erfälte dich nicht, Gretchen, und nimm mir ja das kleine Packet in acht, das ich dir zu Hause in dein Reisetäschchen gesteckt habe. Du hast es doch noch? Richtig, da ist es ja ... Ich glaube, es ist besser, wenn du es Gustav zur Aufbewahrung gibst — 's ist das Allernotwendigste auf der Reise! Nochmals Adieu!“

Der alte, rundliche Herr, der diese Worte in das Coupé erster Klasse hineinsprach, trat zurück und etwas zur Seite, weil er ein ganz eigentümliches Brickeln in den Augen verspürte, welches niemand sehen sollte. Es war rein lächerlich, daß ... Behielt er doch das einzige

*) Aus „Neues Leben“. Dichtungen von Karl Hendell. Verlag von Karl Hendell und Co., Zürich und Leipzig.